

BERND MASMEIER

Diplom-Pädagoge, Referent für Sozialrecht und Sozialpolitik i.R.

Bernd Masmeier Am Schönenkamp 110 40599 Düsseldorf

**An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Stuttgart
Herrn Dr. Frank Nopper
Marktplatz 1
70173 Stuttgart**

Düsseldorf, den 20.01.2026

Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung als „Schlaraffenland“?

Sehr geehrter Herr Dr. Nopper,

diesen Brief schreibe ich Ihnen als Mensch mit einer Behinderung, als Betreiber der Website „Politik für Menschen mit Handicap“, der sich in dieser Eigenschaft für die gesellschaftliche Anerkennung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten einsetzt, als im Ruhestand lebender Ex-Referent für Sozialrecht und Sozialpolitik eines bundesweiten Selbsthilfeverbandes für Menschen mit Behinderung und als Bürger der Bundesrepublik Deutschland (ausdrücklich *nicht als Einwohner Nordrhein-Westfalens*) – und zwar ausdrücklich in dieser (absteigenden) Reihenfolge.

Auf Umwegen habe ich von der in Ihrem Bundesland aufkommenden Diskussion um die Finanzierbarkeit sozialer Leistungen durch die kommunalen Haushalte erfahren; zu diesen zählen auch die der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung. Sie haben spätestens seit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Deutschland am 26. März 2009 die Aufgabe, für Menschen mit Behinderung ein ebenso der allgemeinen Menschenwürde entsprechendes Leben wie für alle anderen Bürger garantieren zu hellen. Auf diese Leistungen besteht ein Rechtsanspruch; es handelt sich um *Nachteilsausgleiche*, nicht etwa um aus Großmut gewährte „Vergünstigungen“. Nun kündigen Sie laut einem Bericht der „Stuttgarter Zeitung“ vom 12.01.2026 an, wegen der allgemeinen Finanznot ihrer Stadt Kürzungen auch im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung vornehmen zu müssen, und bezeichnen dies als einen notwendigen „Abschied vom Schlaraffenland“.

Sehr geehrter Herr Dr. Nopper, diese Wortwahl ist ein Schlag in das Gesicht all‘ der Menschen, die auf diese Leistungen angewiesen sind, um am Leben in dieser Gesellschaft einigermaßen gleichberechtigt teilhaben zu können. Um es klarzustellen: Auch in meinen Augen ist es *nichts weniger als ein Skandal*, wenn Ihrer Stadt von für diese Hilfen im Jahr 2024 aufgewendeten 181 Mio. Euro von Bund und Land nur 6 Mio. Euro erstattet worden sind, und ich unterstütze in vollem Umfang die bereits seit

Postanschrift:
Am Schönenkamp 110
40599 Düsseldorf

Telefon: + 49 211 15 82 07 62
mobil: + 49 172 2 41 15 62
E-Mail: Bmasmeier@ish.de

Internet: <http://www.politik-fuer-menschen-mit-handicap.de>; <http://www.kuehler-kopf.de>

geraumer Zeit von den Kommunen erhobene, an den Bund gerichtete Forderung, dass derjenige, der gesetzliche Leistungen beschließt, auch für deren Finanzierung zu sorgen hat. Doch das sollten Sie mit dem Bundeskanzler, Ihrem Parteifreund Friedrich Merz, ausmachen und nicht auf dem Rücken von Menschen abladen, die für diese Misere nichts können und sich in ihrer großen Mehrheit sicherlich etwas Besseres vorstellen können als auf die Solidarität der gesamten Gesellschaft angewiesen zu sein.

Es ist durchaus möglich, dass in Einzelfällen das Maß des Notwendigen übersteigende Hilfen gewährt werden. Wo immer dies geschieht und bekannt wird, müssen entsprechende Entscheidungen imungsverfahren korrigiert werden. Derartige Einzelfälle sollten aber nicht dafür herhalten müssen, eine bestimmte Art sozialer Leistungen pauschal in Misskredit zu bringen, auf die deren Adressaten zwingend angewiesen sind, ohne diese Notlage selbst verschuldet zu haben. Und ja, auch ich muss anerkennen, dass Kommunen aus Finanznot möglicherweise auch bei diesen Leistungen Einsparungen vornehmen müssen. Dennoch denke ich, dass solche Maßnahmen nicht mit derart verletzenden Worten angekündigt werden sollten. Es würde mich freuen wenn Sie in Erwägung ziehen könnten, Ihre Wortwahl zu überdenken und sich womöglich bei den Betroffenen für sie zu entschuldigen.

Mit Dank für Ihre Aufmerksamkeit und freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'B. Masmeier', with a long horizontal flourish extending to the right.

Bernd Masmeier